



Der Schirmherr hat das Wort

*Sehr geehrte Leser,
sehr geehrte Mitglieder der Gemeinschaft der Heeresflieger,*

seit nun einigen Wochen habe ich die „drei Hüte“ Kommandeur Kommando Hubschrauber, General Flugbetrieb Heer und General der Heeresfliegertruppe auf. Damit gehen viele Pflichten und Herausforderungen, denen sich zuvor Brigadegeneral Ott gestellt hat, auf mich über. Doch neben diesen Pflichten und Herausforderungen werden mir viele Ehren zuteil, über die ich mich sehr freue. Eine davon ist, mich als Schirmherr der Gemeinschaft der Heeresflieger regelmäßig an Sie zu richten und mich in Ihrem Kreis einzubringen.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger ist in meinen Augen eine stark gewachsene und unverzichtbare Institution unserer Truppengattung. Mit Ihrem Engagement, das auch weit über die aktive Dienstzeit hinaus geht, stärken Sie den Zusammenhalt und das Netzwerk unserer Truppengattung. Der Wert der Gemeinschaft steht nicht nur in der Namensgebung, er ist ein Wert, der durch Sie gelebt und über Generationen weitergetragen wird. Nicht nur bieten Sie allen Heeresfliegern einen Ort des Austausches, Sie schaffen vor allem eine Plattform für den Informationsfluss unter den Mitgliedern. Sie sorgen aber vor allem auch dafür, dass unsere Geschichte, die Erinnerungen und Entwicklungen der vergangenen Jahre und Jahrzehnte nicht verloren gehen. Dafür danke ich Ihnen!

Ich möchte die Chance des Grußwortes aber auch nutzen, um mich kurz vorzustellen. Wenngleich mich aktuell noch viele Kameraden im ersten Gedanken mit meinen beiden Vorverwendungen als Leiter Protokoll beim Bundesministerium der Verteidigung oder stellvertretender Kommandeur der 1. Panzerdivision in Verbindung bringen, bin ich doch ein gewachsener Heeresflieger. Mit meiner neuen Verwendung hier in Bückeburg kehre ich somit heim und freue mich, gemeinsam mit geschätzten altbekannten und neuen Gesichtern das durch Brigadegeneral Ott Begonnene nun weiterzuführen: das Kommando Hubschrauber.

In den vergangenen zwei Jahren ist es meinem Vorgänger gelungen, gemeinsam mit den Soldatinnen und Soldaten des Kommando Hubschrauber eine neue und vor allem sehr gut funktionierende Dienststelle der Bundeswehr aufzustellen. Der Leitgedanke „Führung aus einer Hand“ bestimmte dabei jeden Prozess im Bückeburger Kommando.

Dass dieser Ansatz der richtige für die Heeresflieger war und ist, haben die Soldatinnen und Soldaten seit März 2021 wiederholt bewiesen. Ahrthalhilfe, Waldbrandbekämpfung und Hubschraubereinsatzstaffel Mali sind dabei nur drei Schlagworte, die Ihnen allen sicherlich bekannt sind. An diese Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Heeresflieger knüpfe ich als neuer Kommandeur Kommando Hubschrauber mit Freude an.

Bereits jetzt stehen der Bundeswehr, dem Heer, und damit auch den Heeresfliegern viele Herausforderungen bevor. Landes- und Bündnisverteidigung stehen an erster Stelle. Für das Kommando Hubschrauber bedeutet dies, über die nächsten Jahre eine operationelle Rolle zu übernehmen mit der Fähigkeit, auch internationale Hubschrauberkräfte „tailored to the mission“ zu integrieren. Auch die Flotte der eingesetzten Hubschrauber wird sich verändern. Absicht ist es zum Beispiel, den Leichten Kampfhubschrauber als „Brückenmuster“ bis zur Einführung eines Nachfolgesystems des Kampfhubschraubers TIGER in die Truppe einzuführen. Uns allen stehen spannende Zeiten bevor, die von jedem einzelnen Soldaten, jeder einzelnen Soldatin seinen und ihren Beitrag fordern.

Umso wichtiger sind in diesen Zeiten des Umbruchs Kameradschaft und Gemeinschaft. Und da komme ich zurück zu meinen einleitenden Worten, zu den Werten, die Sie, die Gemeinschaft der Heeresflieger, pflegen und leben. Daher freue ich mich umso mehr auf unser künftiges Miteinander, auf meine Schirmherrschaft unserer Gemeinschaft der Heeresflieger. Nun wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Lesern, viel Freude mit der aktuellen Ausgabe der GdH-INFO.

Ihr

Dr. Volker Bauersachs
Brigadegeneral
und General der Heeresfliegertruppe



INHALTSÜBERSICHT

Verehrte Leserinnen und Leser,

in der 2. Ausgabe in diesem Jahr berichten wir wieder über bedeutende Ereignisse, die Heeresflieger insgesamt betreffend und über Aktivitäten und Geschehnisse aus den Örtlichen Gemeinschaften.

Bedeutsam ist schon das Grußwort des in einem feierlichen Appell am 30. März neu im Amt befindlichen Kommandeurs des Kommando Hubschrauber (KdoHubschr), Generals der Heeresfliegertruppe und Generals Flugbetrieb Heer, Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs, als Schirmherr der Gemeinschaft der Heeresflieger (**Seite 1**).

Auf den **Seiten 2/3** finden Sie einen Bericht über den Kommandowechsel auf dem Gelände der Schäferkaserne in Bückeberg.

Weiter geht es auf den **Seiten 4/5** mit einem Hinweis des Pressestabes KdoHubschr auf die Veranstaltung zum Tag der Bundeswehr am 17. Juni 2023.

Auf den **Seiten 6/7** finden Sie einen Bericht über die Jahreshauptversammlung der Gemeinschaft Bückeberg, bei der auch eine weitere Ehrennadel der Gemeinschaft an ein verdientes Mitglied verliehen worden ist.

Auf **Seite 8** berichtet die Gemeinschaft ‚Hungriker Wolf‘ über ihre diesjährige Jahreshauptversammlung.

Auf **Seite 9** berichtet die Gemeinschaft Celle-Faßberg über

eine wieder gelungene Veranstaltung.

Weiter geht es auf den **Seiten 10/11** mit einem Bericht der Celleschen Zeitung (CZ) über die Gedenkveranstaltung anlässlich des 25. Jahrestags eines Flugunfalls der Heideflieger.

Auf den **Seiten 12/13** erzählt ein ehemaliger Bückeburger Fluglehrer über ein ausgefülltes und interessantes 2. Fliegerleben nach der Versetzung in den Ruhestand.

Seite 14 ist einer ‚Glosse von Bosse‘ vorbehalten

Auf **Seite 15** finden Sie eine Lesermeinung über aktuelle Fragen der Sicherheitspolitik

Wie immer schließen wir auf **Seite 16** mit einem Gedenken an die seit der letzten Ausgabe verstorbene Mitglieder.

Hptm a.D. Lothar Wellhäußer



KOMMANDO HUBSCHRAUBER

Übergabeappell am 30. März 2023

Text: Hptm a.D. Lothar Wellhäußer, Fotos: OberstLt a.D. Thomas Mallwitz

Fast genau zwei Jahre nach dem Indienstellungsfestakt am 25. März 2021 waren zahlreiche Gäste, darunter auch die Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe und der Bürgermeister der Stadt Bückeberg, Axel Wohlgemuth, zum feierlichen Übergabeappell mit anschließendem Empfang in den Flugbetriebsbereich des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums (IHTC) geladen. Anlass war die Kommandoübergabe über die Führung des Kommandos Hubschrauber (KdoHubschr) und die Übergabe der Aufgaben des Generals der Heeresfliegertruppe und des Generals Flugbetrieb Heer durch den Kommandeur der Division Schnelle Kräfte, Generalmajor Dirk Faust, von Brigadegeneral Ulrich Ott an Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs.



Zum Appell angetreten waren Abordnungen des Stabes Kommando Hubschrauber, des Systemzentrums Drehflügler Heer, der Transporthubschrauberregimenter 10 und 30, des Kampfhubschrauberregiments 36, des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums sowie des Bürgerbataillons der Stadt Bückeberg. Eingehmt wurde die Appellformation von den Hubschraubermodellen, die bei den Heeresfliegern im Einsatz sind: EC665 TIGER, EC 135 T1, EC 135 T3, Bell 206, H145 LUH SAR und NH 90.



Nach dem Einmarsch der Ehrenformation, gebildet von den Teilnehmern des Fahnenjunkerlehrgangs aus der IV. Inspektion Lehrgruppe B des IHTC unter Führung und musikalischer Begleitung des Luftwaffenmusikkorps aus Münster, sprach Brigadegeneral Ott



zum letzten Mal in seiner Funktion als Kommandeur KdoHubschr und General der Heeresfliegertruppe. Für ihn sei es ein bewegender Moment, nach insgesamt 13 Jahren als Generalstabsoffizier bei den Heeresfliegern, nach 5 Jahren an der Spitze der Heeresfliegertruppe und nun nach 2 Jahren als Kommandeur des neu geschaffenen Kommando Hubschrauber diese Funktion an seinen Nachfolger, Brigadegeneral Dr. Bauersachs, zu übergeben. Er sei stolz auf den hohen Grad der Einsatzbereitschaft der Truppengattung und überzeugt davon, dass sie auf dem richtigen Weg sei. Er bedankte sich bei ‚seiner Truppe‘ für ihren Einsatz, insbesondere für die herausragenden Leistungen bei den Herausforderungen der letzten Jahre, wünschte für die weitere Zukunft alles Gute und meldete sich mit einem ‚Hals und Beinbruch‘ ab.

Nach Meldung an den Kommandeur Division Schnelle Kräfte, Generalmajor Dirk Faust, und dem Abschreiten der Front unter Begleitung von Frau Daniela Behrens, war es an der Ministerin, die nächste Ansprache zu halten. Sie bedankte sich für die Einladung zu der heutigen Veranstaltung und wertete dies auch als Zeichen und dem Bekenntnis der engen Verbundenheit zwischen dem Land Nie-

dersachsen und der Bundeswehr im Land. Sie verwies auf die besonderen Leistungen der Heeresflieger bei Katastrophen und Hilfeinsätzen der letzten Jahre, drückte ihre Wertschätzung für die Arbeit der ‚niedersächsischen‘ Soldaten aus, bedankte sich bei Brigadegeneral Ott für sein großes Engagement während seiner Zeit an der Spitze der Heeresfliegertruppe und wünschte dem neuen Kommandeur, Brigadegeneral Dr. Bauersachs alles Gute für seine künftige Aufgabe.

Nach dem ‚Radetzkymarsch‘ vom Luftwaffenmusikkorps aus Münster begrüßte Generalmajor Dirk Faust die angetretenen Soldaten und alle Gäste, hier auch besonders die angereisten Familienangehörigen sowohl von Brigadegeneral Ott als auch von Brigadegeneral Dr. Bauersachs. Auch er unterstrich das Besondere an diesem Appell: die erstmalige Kommandoübergabe beim noch jungen KdoHubschr. In einem Rückblick auf die Verdienste von General Ott lobte er besonders dessen Zielstrebigkeit beim Aufbau des Kommandos. Alles hätte er mit Bravour gemeistert. So verliere er einen hervorragenden Kommandeur in Bückeburg, gleichzeitig gewänne er einen hervorragenden Stellvertreter in Stadtallendorf. Generalmajor Faust skizzierte kurz die

Herausforderungen, die Brigadegeneral Dr. Bauersachs in den kommenden Jahren zu bewältigen habe – das Auftragsbuch sei voll - und wünschte ihm für die Bewältigung dieser Herausforderungen alles Gute.

Nach der Zeremonie der offiziellen Kommandoübergabe, dem Musikvortrag der Europahymne und dem anschließenden Abspielen der Deutschen Nationalhymne unterstrich der Überflug aller im Heer geflogenen Luftfahrzeugmuster die Bedeutung der heutigen Veranstaltung. Beim anschließenden Empfang in der benachbarten Flugzeughalle bei Erbsensuppe und Getränken war reichlich Gelegenheit für den Austausch von Geschenken, Glückwünschen, weiteren, weniger offiziellen Reden und Gesprächen.



Heeresflieger laden zum Tag der Bundeswehr 2023

Text:Hptm Gattermann, KdoHubschr Fotos: Alexander Bozic, Marco Dorow, Andrea Neuer

Am 17. Juni 2023 holen die Heeresflieger nach, was sie bereits für den Sommer 2022 geplant hatten: Sie öffnen die Tore des Heeresflugplatzes Bückeburg und laden zum Tag der Bundeswehr 2023 (TdBw23) ein. Unter dem Motto „Wir sind da“ zeigen wir unseren Gästen, dass die Bundeswehr trotz aller Herausforderungen ein Fels der Landes- und Bündnisverteidigung ist. Vor allem aber zeigen wir, dass die Heeresflieger da sind; ein verlässlicher und unverzichtbarer Teil der Truppe, der nicht nur fliegen, sondern auch eine Großveranstaltung planen und durchführen kann.

Der letzte TdBw in Bückeburg liegt schon einige Jahre zurück und so war die Freude groß, als 2021 die Entscheidung fiel, Bückeburg richte neben anderen Standorten den TdBw22 aus. Zwei Jahre in der Hand der Pandemie, zwei Jahre voller Beschränkungen, Kontaktverbot und Maskenpflicht – da kam die Veranstaltungsplanung wie ein Befreiungsschlag; leider nicht ohne bitteren Beigeschmack. Denn 2022 geht als das Jahr in die Geschichtsbücher ein, in dem Russland in die Ukraine einfiel, das zarte Band zwischen Ost und West riss. Der Beigeschmack wurde immer unerträglicher und führte zum Schluss zur wenig überraschenden Absage des TdBw22.

Nach der Absage ist vor der Zusage

Im Winter 2022/2023 tobt der Krieg in der Ukraine immer noch, der bittere Geschmack bleibt penetrant in aller Munde. Und dennoch findet der TdBw23 statt. Noch nie war dieses Fest, das besonders Jenen neue Einblicke verschafft, die die Welt hinter dem Kasernentor nicht kennen, wichtiger als heute. Heute ist die Zeit nach dem 24. Februar 2022. Eine Zeit, in der Landes- und Bündnisverteidigung genau wie Kaltstartfähigkeit prägende Begriffe des Dienstalltags sind. Es ist die Zeit, in der wir, die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, zeigen wollen und müssen, dass die Bevölkerung auf uns zählen und vertrauen kann. Dass wir da sind!



Große und kleine Gäste lieben es gleichermaßen, einen Blick in den Hubschrauber zu werfen. Sieben Jahre nach dem letzten TdBw in Bückeburg haben sie wieder die Chance, selbst ins Cockpit zu steigen. (Foto: Bundeswehr/Alexander Bozic)

Da ist seit Dezember 2022 auch das Organisationsteam TdBw23 am Standort Bückeburg. Unter der Leitung von Oberstleutnant Daniel M. planen weit über zehn Arbeitsgruppen mit ihrem jeweiligen Schwerpunkt die Großveranstaltung am Heeresflugplatz in Achum. Von Toilettenplanung, Anfahrtswegen bis zum Sicherheitskonzept muss alles stehen, damit der Tag im Juni ein Erfolg wird. Die große Herausforderung dabei ist und bleibt die Pandemie bzw. ihre Folgen. Während in den letzten zwei Jahren das Leben stillstand, wollen 2023 alle wieder zurück zur Normali-

tät. Eine Veranstaltung jagt die nächste und die Auftragsbücher der Dienstleister, die der Pandemie nicht wirtschaftlich zum Opfer gefallen sind, sind voll. Hinzu kommt die für alle spürbare Inflation, die neben Angebot und Nachfrage die Preise in die Höhe treibt und im extremen Gegensatz zum bestimmenden Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit steht, der die Ausgaben öffentlicher Haushaltsmittel bestimmt. Eine von vielen „Baustellen“...

Vom Boden in die Luft



Vorteil durch Schnelligkeit: Welchen Wert der luftgestützte Transport für die Infanterie hat, bekommen die Zuschauer in einem großen Gefechtsbild geboten. (Foto: Bundeswehr/Andrea Neuer)



Ob Puma und Leopard am Boden oder TIGER in der Luft – am Tag der Bundeswehr sind die Raubkatzen ganz zahm. In Bückeburg wird niemand gebissen, der den Blick aus der Nähe wagt. (Foto: Bundeswehr/Marco Dorow)

Am Ende, am 17. Juni 2023, geht trotz der kleinen und großen Hürden der Vorbereitung um 10 Uhr das Haupttor an der Achumer Straße auf und die Heeresflieger zeigen, dass sie da sind. Natürlich aus Bückeburger Sicht mit dem Schwerpunkt Hubschrauber des Heeres. Alle Muster, die in der Truppengattung zum Einsatz kommen, sind da – als Static und als Flying Display. Und obwohl insgesamt zehn Standorte den TdBw23 ausrichten, sind die Heeresflieger der einzige Gastgeber, der vom Boden in die Luft geht. Neben Landfahrzeugen und unverzichtbaren Komponenten der bodengebundenen Fähigkeiten können die Besucher in Bückeburg erleben, wie Kräfte am Boden und in der Luft gemeinsam wirken.

Eröffnet wird das Programm mit einer Parade, bestehend aus den Hubschraubern des Heeres. Ohne lange Pause geht es direkt zum Vorführprogramm verschiedener Luftfahrzeuge. Die Besucher können die Fähigkeiten der einzelnen Muster und – viel wichtiger – derer, die sie fliegen, erleben. Ein Hubschrau-

ber nach dem anderen geht in die Luft, Bilder aus dem Inneren werden auf der aufgebauten Leinwand übertragen, der Zuschauer schaut vom Boden zum Himmel und ist doch mit an Bord.

Das Highlight ist das Gefechtsbild. Geplanter Einsatz: Fallschirmjäger, Wiesel, TIGER, NH90, niederländische Apache und CH47. Das Geräusch winddurchschlagender Rotorblätter bestimmt die Emotionen. Dabei Rauch und ein realitätsnahes Szenario ermöglicht durch die Mitarbeiter des Scheibenhofs Bergen. Der Funk der Boden- und Lufttruppen immer wieder über Lautsprecher für alle hörbar. In Bückeburg gilt: zusehen, eintauchen, erleben.

Das macht neugierig, das macht hungrig - hungrig muss in Bückeburg keiner bleiben. Verschiedene Anbieter stellen gegen Entgelt vielfältige Speisen und Getränke zur Verfügung. Und wer all Jenen, die den Weg nach Bückeburg nicht gefunden haben, einen Gruß senden möchte, wird sicherlich auf das Feldpostamt zugreifen.

Das Programm wächst und wächst

Allein mit diesem ersten Einblick dürfte das Herz der Heeresflieger für den TdBw23 in Bückeburg schlagen. Dabei ist das, was wir am 17. Juni unseren Gästen bieten werden, viel mehr. Internationale Gäste sind geladen und natürlich auch viele Kameraden anderer Teilstreitkräfte der Bundeswehr. Bis zum letzten Tag wird gearbeitet, das Programm angepasst und verbessert, damit am TdBw23 alle Besucher überzeugt von der gezeigten Leistung sagen: „Wir sind da – Die Bundeswehr ist da!“

Informationen zum aktuellen Stand der Organisation finden Sie regelmäßig auf der facebook-Seite des Landeskommmando Niedersachsen sowie in der lokalen Presse.

Dort können Sie schon vor dem 17. Juni 2023 einen Blick auf unseren TdBw23 Bückeburg Patch erhaschen, der am Veranstaltungstag erworben werden kann.

Der erzielte Gewinn kommt einem wohltätigen Zweck zugute.

Mitgliederversammlung der Gemeinschaft Bückeburg am 28. Februar 2023 - Rekordverdächtige Teilnehmerzahl

Text: Lothar Wellhäußer, Fotos: Thomas Mallwitz, Lothar Wellhäußer

Aus Sorge um das Erreichen der notwendigen Teilnehmerzahl zur Beschlussfähigkeit wurde im vergangenen Jahr in der Satzung die dafür erforderliche Quote von 10 % auf 5 % der gesamten Mitgliederzahl gesenkt. Dass in diesem Jahr 65 Mitglieder der Einladung zur Versammlung gefolgt sind, lässt die Maßnahme fast als überflüssig erscheinen.



Der 1. Vorsitzende der GdH Bückeburg, Oberstlt a.D. Martin Kleist, freute sich jedenfalls, diese große Anzahl an Mitgliedern im Hubschraubermuseum begrüßen und die Versammlung eröffnen zu dürfen.



In seinem Grußwort berichtete **Oberst Bodo Schütte** in seiner Eigenschaft als Vertreter des Kommandeurs des Kommando Hubschrauber (KdoHubschr) und Generals der Heeresfliegertruppe, traditionell Schirmherr der Gemeinschaft der Heeresflieger, Brigadegeneral Ulrich Ott, über die neuesten Entwicklungen im Bereich des Kommandos, über den bevorstehenden Kommandeurwechsel, skizzierte die Auswirkungen des 100-Milliarden-Paketes für die Entwicklung der Heeresfliegertruppe und - insbesondere im Hinblick auf den neuen Schulungshubschrauber und - insbesondere im Hinblick auf den neuen Schulungshubschrauber (IHTC), nicht ohne auch auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die mit der Aufstellung des gemischten Einsatzverbandes der Heeresflieger und der Umwandlung des KdoHubschr in einen operationellen Brigadestab zu erwarten sind.

Der Präsident des Dachverbands der Gemeinschaft der Heeresflieger, BrigGen a.D. Uwe Klein,

drückte in seinem Grußwort die Sorge über die künftige Entwicklung der Gemeinschaft insgesamt aus. Besonders – aber nicht nur - in den Gemeinschaft ohne einen aktiven Heeresfliegerstandort im Hintergrund seien die Mitgliederzahlen rückläufig, neue Mitglieder könnten nur schwer gewonnen, Nachfolger in aufgegebenen Vorstandspositionen nur mit Mühe gefunden werden. Sich dieser Entwicklung entgegenzustemmen, sei eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft.

Aber es wäre traurig, wenn der Präsident an diesem Tag nicht auch etwas Erfreuliches ‚in der Tasche‘ hätte. Er nahm den Höhepunkt der Veranstaltung vorweg und verlieh dem völlig überraschten Mitglied der ersten Stunde und langjährigem Mitarbeiter im Vorstand der Gemeinschaft, Oberstlt a.D. Peter Schleußer, die erst vor zwei Jahren eingeführte ‚Ehrendadel der Gemeinschaft der Heeresflieger‘ und würdigte damit dessen besondere Verdienste um die Gemeinschaft.



Der Vorstand ab 28. Februar 2023:



Oberstlt a.D.
Martin Kleist



Oberstlt
Gerald Raeko



Oberstlt a.D.
Wilfried Reichenauer



StFw a.D.
Friedhelm Steinkamp



Hptm a.D.
Lothar Wellhäußer



GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER
DACHVERBAND
Präsident

VERLEIHUNG DER EHRENNADEL DER GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER

an

Herrn Oberstleutnant a.D. Peter Schlehofer

als eines in vorbildlicher Weise überaus leidenschaftlich agierenden Mitglieds der Gemeinschaft der Heeresflieger seit der Frühzeit der Gemeinschaft.

Mitglied in der GdH Bückeburg bereits seit 1995, war Oberstleutnant a.D. Schlehofer umgehend Aktivposten in der Wahrnehmung von Verantwortung. Seinem Start als **Kassenprüfer** lag der schon fast legendäre Ausspruch seines Staffelfkapitäns in Itzehoer Jahren – Hauptmann Garben, unseres heutigen Schirmherrn – zugrunde: „*Wenn Schlehofer zählt, zählt die Deutsche Bank*“. Dem folgte folgerichtig und rasch die Aufgabe als **Geschäftsführer** im damaligen Vorstand des Dachverbands. Eine Aufgabe, die er über 9 Jahre bis zum Stabwechsel an seinen Nachfolger Mitte 2017 wahrnahm.

Parallel dazu war Oberstleutnant a.D. Schlehofer maßgeblich mit an den Gesprächen beteiligt, die auf Initiative und Nachdruck General Garbens unsere GdH-INFO ins Leben rief. Noch heute verkörpert die GdH-INFO die wesentliche Informationsplattform unserer Gemeinschaft. Ihr gilt ungebrochen seine Mitarbeit und Aufmerksamkeit, hier insbesondere im Rahmen des Redaktionsteams das unnachahmlich sichere Redigieren der Texte, das auch dem Duden höchste Genauigkeit und Aktualität abverlangt.

Seit 2017 nicht nur weiterhin als **Beauftragter im Vorstand**, heute dem Präsidium des Dachverbands mitwirkend, sondern auch als **Beisitzer im Vorstand der GdH Bückeburg**, ist Oberstleutnant a.D. Schlehofer ganz einfach die gute Seele und das nachhaltige Gewissen dieser Gremien. Sein Wort bringt auf den Punkt, was relevant ist, und kritisiert zu Recht, was der Sache nicht dient. Und dies respektvoll und höflich gegenüber jedermann.

Mit Oberstleutnant a.D. Peter Schlehofer wird ein vorbildlich engagierter Heeresfliegerkamerad ausgezeichnet, ein Gentleman unter uns doch eher lockeren Heeresfliegern, der sich ungebrochen und mit großer Kraft und Herzensgüte dem Wohl der Gemeinschaft widmet. Einer, der den Geist dieser Gemeinschaft im allerbesten Sinne repräsentiert.

Oberstleutnant a.D. Peter Schlehofer hat sich somit in besonderer Weise um die Gemeinschaft der Heeresflieger verdient gemacht.

Dipl.-Kfm. Uwe Klein
Brigadegeneral a.D.

Bückeburg, 28. Februar 2023

Nach einer Schweigeminute zum Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder führte Martin Kleist routiniert durch die anstehenden Tagesordnungspunkte – Bericht des Vorstands über Ereignisse, Aktivitäten, Mitgliederbewegungen – Mitgliederstand nun 441 - und Finanzlage, Bericht der Kassenprüfer, Aussprache über den Mitgliedsbeitrag – der Beitrag wird in diesem Jahr nicht erhöht - und die Vorhaben im laufenden Jahr.

Die anstehenden Wahlen zu Teilen des Vorstands brachten keine überraschenden Ergebnisse.

Oberstlt a.D. Martin Kleist und Oberstlt Gerald Raeke wurden in ihren Ämtern zum 1. bzw. 2. Vorsitzenden einstimmig bestätigt.

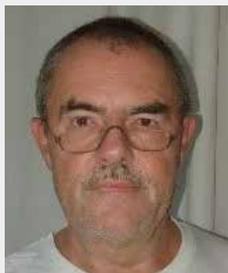
Auch der 1. Schriftführer, Hptm a.D. Lothar Wellhäußer und sein Vertreter, OstFw a.D. Peter Möse, wurden für eine weitere Wahlperiode wiedergewählt.

Oberstlt a.D. Thomas Mallwitz stellte sich für die vakante Beisitzerposition zur Verfügung und auch hier votierte die Versammlung einstimmig.

Wie schon in den vergangenen Jahren lud der 1. Vorsitzende die Versammlung am Ende zum ‚gemütlichen Teil‘ mit Imbiss und Getränken ein.



OstFw a.D.
Peter Möse



Oberstlt a.D.
Thomas Mallwitz



Oberstlt a.D.
Peter Schlehofer



StFw a.D.
Ulrich Wilke



Hptm a.D.
Hans-Joachim Freund

Jahreshauptversammlung der Traditionsgemeinschaft „Hungriker Wolf“

Text & Foto: Heinz Kröger

Es waren 51 Wölfe anwesend. Nach einer Gedenkminute für die Verstorbenen Dietmar Lasshan, Holger Barkel, Wolfgang Eisenberg, Dirk Grübner und Theo Brust begrüßte der 1. Vorsitzende die Wölfe.

Nach dem Jahresrückblick 2022, der nur wenige Treffen (Corona) enthielt, gab es trotzdem Grillen und ein Oktoberfest mit den Frauen.

Anschließend kamen Grußworte von

unserem GDH Präsidenten Uwe Klein, GDH Ehrenpräsident Fritz Garben und Rainer Holste.

Dann folgte der Kassenbericht unseres Kassenwartes Klaus Rademacher. Die Kasse wurde vorher geprüft von Uwe Bade und Wolfgang Maraun. Es gab keinerlei Beanstandungen. Uwe Bade bat die Versammlung, den Vorstand zu entlasten, dies geschah einstimmig.

Die anschließenden Wahlen wurden

durch Heiko Sievers durchgeführt. Es wurden einstimmig gewählt:

1. Vorsitzender: Heinz Kröger
Kassenwart: Klaus Rademacher
Wolfgang Maraun und Uwe Bade wurden als Kassenprüfer gewählt.

Nun knurrte allen der Magen. Es gab „Grünkohl“, alle fanden ihn sehr lecker.

Nach vielen tollen Gesprächen endete die Versammlung um ca. 22:00Uhr.



v.l. GDH Präsident Uwe Klein, Rainer Holste, Fritz Garben, Heinz Kröger

G D H - I N F O - I M P R E S S U M

Herausgeber: Dachverband der Gemeinschaft der Heeresflieger / GdH - Dachverband
Homepage: <http://www.gdh-dachverband.de> # E-Mail: lowell.gdh@gmail.com

Redaktion: • Oberstlt a. D. Holger Gronau / Tel. 05722 - 920 20 89 / E-Mail: Holger.Gronau@web.de
• Oberstlt a. D. Peter Schlehüfer / Tel. 05724 - 3214 / E-Mail: Peter.Schlehuefer@gmx.de
• Hptm a. D. Lothar Wellhäußer / Tel. 0571 - 9424043 / E-Mail: lowell.gdh@gmail.com
Grafik und Layout: • Hptm Benjamin Schwarze / E-Mail: benjamin.schwarze@arcor.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2023 ist der 11.07.2023

Für die GdH-INFO sind stets auch KURZ-Informationen (möglichst mit aussagekräftigem Bild in druckfähigen 300dpi-Format) willkommen!

Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten.

Vervielfältigungen oder elektronische Übertragungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Boßeltour 2023 der GdH Celle-Faßberg e.V.

Text und Fotos: Hans-Peter Grathwol



Am 16. März, bei frischen Temperaturen, trafen sich 22 Mitglieder und Gäste zum traditionellen Boßelturnier der GdH Celle-Faßberg e.V. im Hambührener Forst.

Aufgeteilt in vier Mannschaften ging es nach einer kurzen Einweisung durch den bewährten Boßelmeister „Addi“ Adler auf die Strecke.

Neben dem Ziel, die Kugeln möglichst weit zu rollen, waren die angeregten Gespräche ein wesentlicher Bestandteil unserer Boßeltour. Der mitgeführte und gut bestückte Bol-

lerwagen sorgte mit fester und flüssiger Wegzehrung für das leibliche Wohl der Teilnehmer*innen.

Der Abschluss des Turniers und die Siegerehrung wurden in einer Gaststätte in gemütlicher Runde gefeiert.

In diesem Rahmen würdigte der 1. Vorsitzende, Hans-Heinrich Heidmann, „Addi“ Adler mit einem Gutschein für seine engagierte Durchführung des Boßelturniers seit zwanzig Jahren und seine fünfte durch ihn geführte Fahrradtour.



**Gemeinschaft der Heeresflieger
Dachverband**



SAVE THE DATE

**Bundestreffen der Gemeinschaft der Heeresflieger
in Bückeburg**

12. / 13. September 2023

Plötzlich vom Radarschirm verschwunden

Text: Christopher Menge (Cellesche Zeitung), Artikel vom 09.02.2023, Fotos: Carsten König

Am 2. Februar 1998 stürzt ein Hubschrauber des Transporthubschrauberregiments 10 ab. Zwei Menschen kommen ums Leben, ein Bordmechaniker kann zunächst gerettet werden. Die Heideflieger erinnern sich an das Unglück vor 25 Jahren.

Die Regenfälle der vergangenen Tage haben die Wege im Oerreler Forst stark aufgeweicht. Trotzdem kommt hier am Donnerstag mitten im dichten Wald zwei Kilometer nördlich des Heeresflugplatzes Faßberg eine Gemeinschaft für ein besonderes Gedenken zusammen.

Hubschrauber der Heideflieger stürzt bei Nachtflugtraining ab

Vor 25 Jahren, am 2. Februar 1998, stürzte ein Hubschrauber des Typs UH-1D des Transporthubschrauberregiments 10 im Rahmen eines Nachtflugtrainings bei plötzlich auftretenden Schneeschauern ab. Die beiden Luftfahrzeugführer, Hauptmann Carsten Leimkötter und Oberleutnant Franz



Die Bundeswehr gedenkt der vor 25 Jahren verunglückten Kameraden: Kommandeur Oberst Cay Goedelt (links) und Oberst der Reserve, Bernd Claus, legen einen Kranz am Gedenkstein nieder.

Kubin, kamen dabei ums Leben. Der Bordmechaniker, Stabsfeldwebel Knut Türk, konnte sich schwer verletzt aus dem Wrack befreien und wurde zwei Stunden nach dem Absturz von Rettungskräften gerettet. Er starb 16 Monate später am 18. Juni 1999.

Oberst Cay Goedelt begrüßt Familienangehörige bei Gedenkfeier

Der Kommandeur des Regiments, Oberst Cay Goedelt, begrüßte die Familienangehörigen, Soldaten und ehemaligen Weggefährten zu einer feierlichen Gedenkveranstaltung für die verunglückten Kameraden. Unter den Gästen



Bei einer Gedenkfeier wurde der Opfer gedacht.



Ein Gedenkstein erinnert an die verunglückten Bundeswehr-Soldaten.

und Rednern war auch Oberst der Reserve, Bernd Claus, der vor 25 Jahren, als Staffelpilot im Verband Vorgesetzter eines Piloten war und sich zum Zeitpunkt des Unglücks in einem Auslandseinsatz der Bundeswehr auf dem Balkan befand. Es war ihm ermöglicht worden, schnellstmöglich nach Hause zu fliegen, um den Angehörigen sein Beileid zu bekunden und sich von den Verunglückten zu verabschieden.

Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung hatten die 35 Gäste Gelegenheit, die Absturzstelle, die sich 300 Meter vom Gedenkstein entfernt im Wald befindet, zu besuchen. Hier schilderte Hauptmann a.D., Torsten von Scheffer, den Kindern und Enkeln von Stabsfeldwebel Türk die Geschehnisse. Er erzählte, wie verzweifelt der Verband versucht hatte, in der verschneiten Nacht den vermissten Hubschrauber zu finden. Nur durch das Blinken seines Feuerzeuges am Boden konnte der Bordmechaniker die mit Nachtsichtbrillen ausgestatteten Besatzungen der zwei suchenden Hubschrauber auf sich aufmerksam machen und somit gerettet werden.

CZ berichtet über Hubschrauberabsturz nahe des Fliegerhorst Faßberg

Die CZ hatte am 4. Februar 1998 „Zehnfacher Vater überlebt weißes Chaos nach Hubschrauber-Absturz im Wald“ getitelt: „Von vier zu einem nächtlichen Nacht-Sicht-Ausbildungsflug (Routine-Übung ohne spezielle Nachtsichtgeräte) gestarteten ‚Bells‘ waren nur drei wohlbehalten zum Fliegerhorst zurückgekehrt – eine war, ohne einen Funknotruf abgesetzt zu haben, gegen 19 Uhr bei einer Flughöhe von 150 bis 200 Meter vom Radarschirm verschwunden.“ Für die Rettungstrupps sei die weiß lackierte, vom UN-Somalia-Einsatz 1993 „übriggebliebene“ Maschine äußerst schwer zu finden gewesen. Der schwerverletzte Bordmechaniker sei schließlich im weißen Chaos gefunden worden.

Auch wenn bereits 25 Jahre seit dem Hubschrauberabsturz vergangen sind, so zeigt das Gedenken am Jahrestag, wie stark dieses Ereignis den Verband geprägt hat. Die drei verunglückten Kameraden sind nicht vergessen.

Endgültiger Abschied von einem ausgefüllten Fliegerleben

Text und Fotos: Hptm a.D. Friedrich Steinbrecher

Der erste Teil meines Fliegerlebens spielte sich bei der Bundeswehr ab. Nach der fliegerischen Ausbildung in Bückeburg ging es über die Standorte Celle und Faßberg wieder als Fluglehrer zurück nach Bückeburg.



Einsatz auf UH-1D im HFlgRgt 10, Celle

In meiner Bundeswehrzeit erwarb ich Flugstunden auf den Mustern Alouette II, Bell UH 1-D, BO105P, BO105M und letztendlich EC135, auf den letzten beiden Mustern war ich in Bückeburg als Fluglehrer eingesetzt.



Einsatzflug für die Heeresfliegerwaffenschule

In meinen letzten 6 Dienstmonaten im Jahr 2006 nutzte ich die Zeit und erwarb auf dem Muster EC135 die für eine zivile Flugtätigkeit notwendigen Lizenzen beim Luftfahrtbundesamt (LBA). So war der Abschied von meinem ersten fliegerischen Leben im September 2006 gleichzeitig der Start in das zweite.

Ich fühlte mich fit; mich einfach zur Ruhe zu setzen war keine Option.



Saillagouse mit der EC135



Einsatz im Simulatorzentrum Bückeburg (Cockpit EC135)



Einsatz im Simulatorzentrum Bückeburg

Ich begann bei der HDM-Luftrettung (Team DRF), Nürnberg, als Co-Pilot. In 12 Monaten führten mich Rettungsdienst-einsätze durch die gesamte Bundesrepublik. Manche Einsätze haben mich sehr gefordert, es waren unvergessliche und prägende Erfahrungen.



Flugvorbereitung Ferry DRF EC135

Ab Ende 2007 durfte ich für fast neun Jahre lang alle meine fliegerischen Erfahrungen als Pilot und Fluglehrer in meine anschließende Tätigkeit bei den Firmen EUROCOPTER und später AIRBUS HELICOPTERS Deutschland einbringen. Das Einsatzspektrum reichte von Rabat über Moskau bis nach Chendu in China, mein Bekanntenkreis erweiterte sich um zahlreiche interessante Menschen aus der ganzen Welt. Neben der Fliegerei gehörten Beratung für die Entwicklung von Simulatoren und späterer Einsatz als SFI (Synthetic Flight Instructor) zu meinen weiteren Tätigkeitsfeldern. Ab Mitte 2016 ließ ich es beruflich etwas ruhiger angehen und hatte meine Aufträge vermehrt als technischer Pilot (Maintenance Pilot) für die Maschinen EC135T1 in Bückeberg und EC135T/P in Kassel.

Die Arbeit in diesen tollen Teams war ein wunderschöner Abschluss meines zweiten Fliegerlebens. Rückblickend betrachtet muss man feststellen, dass eine Tätigkeit in der zivilen Fliegerei sehr herausfordernd ist,

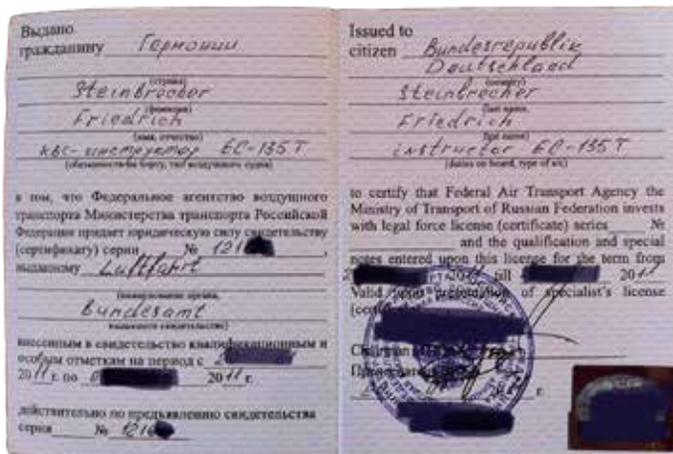


Ferry EC135 Warschau



Ferry Polizei EC135 nach Wien

man sollte offen für ein auch weltweites Einsatzspektrum sein. Hierzu braucht es den notwendigen Rückhalt aus der Familie. Meine Frau und meine Kinder haben es mir in dieser Hinsicht leicht gemacht, wofür ich ihnen sehr dankbar bin. Passend zu meinem Jahrgang 1952 konnte ich meinen letzten Flug am 13. Januar 2023 vom Spot 13 mit einer EC135T1 mit der Kennung 82-52 unternehmen. Der Abschied ist mir nicht leicht gefallen, aber irgendwann muss ein jeder sagen: "Nun ist es aber gut".



Russische Lizenz EC135 (oben) und chinesische Lizenz EC135 (rechts)



Der Schlips als Teil des Flugdienstanzugs

Text & Foto: HptFw a.D. Hans-Joachim Bosse

Mit der Gründung einer eigenständigen Luftwaffe, die neben Heer und Marine trat, wurden die fliegenden Einheiten 1935 die dritte Teilstreitkraft in der damaligen Wehrmacht. Zur neuen dunkelblauen Uniform, die vom Oberbefehlshaber der Luftwaffe persönlich konzipiert wurde, gehörte auch eine Krawatte. Im Jargon der Heeres- und Marinesoldaten wurden die Angehörigen der Luftwaffe fortan „Schlipssoldaten“ genannt. Dies war sicher keine Anerkennung.

Mit den ersten Soldaten der Bundeswehr fand die Krawatte ihren Einzug bei allen drei Teilstreitkräften. Eine Ausnahme machte die Marine. Mannschaftsdienstgrade tragen bis zum 30. Lebensjahr den Matrosenanzug aus Schlaghose und Kittel mit dem breiten eckigen Rückenkragen, den sogenannten Kieler Knabenanzug. Erst ab dem 30. Lebensjahr werden sie beim Ausgehanzug zu Krawattenträgern. Im Marinejargon haben die Träger des Matrosenanzugs die „Wäsche achtern“ und alle anderen mit Krawatte die „Wäsche vorn“.

Bei meinen ersten Luftsprüngen mit der Piper L18 beim Fluganwärterregiment der Luftwaffe in Uetersen trug ich Teile des Ausgehanzugs, bestehend aus Tuchhose und Oberhemd. Zum Hemd gehörte zwingend der Schlips. Über das Ganze wurde dann die meist viel zu große Fliegerkombi gezogen. Offenbar wurden für unsere Fliegerkombinationen die Schnittmusterbögen aus dem Zweiten Weltkrieg verwendet. Auf Bildern trugen die damaligen Piloten ebenfalls auf Zuwachs ausgelegte schlabberige Kombis, die damals den Namen „Knochensäcke“ bekamen. Ähnliches Outfit begleitete mich meine ganze Dienstzeit.

Besonders lästig war die Krawatte im Sommer. Hier speziell bei der Hubschraubergrundschulung in Faßberg, wenn man sich minutenlang im stationären Schwebeflug im Hoverquadrat bemühte, die Bell am Ort zu halten.

Dabei musste nach den Anweisungen des Fluglehrers vorwärts, rückwärts, seitwärts, drehend oder diagonal geflogen werden. Das I-Tüpfelchen auf dem Ganzen war im Sommer das saunaähnliche Klima in dem als Goldfischkugel verspotteten gläsernen Cockpit der Bell 47 GII. Nach jedem Flug war das Hemd eigentlich für die Wäsche fällig. Da wir aber nur drei Hemden hatten, wurde das leicht müffelnde Hemd mit Pitralon, dem damals gängigen Rasierwasser, für den nächsten Flug aufgehübscht, bevor es in die notwendige Wäsche ging.

Ohne Schlips wurde später in der Staffel nur bei Manövern geflogen. Hier mussten wir uns der übenden Truppe angleichen und flogen im Kampfanzug, anfangs noch mit Knobelbechern. Nur bot der Kampfanzug nicht die Möglichkeiten, die für das Fliegen notwendigen Karten und Materialien zu verstauen, oder an der Hose festzuklemmen.

Da war das Oberhemd mit Schlips gegenüber dem Moleskin Kampfanzug deutlich angenehmer. Wenn man heute das fliegende Personal in seinen wie maßgeschneidert wirkenden Flugdienstanzügen sieht, könnte man glatt neidisch werden. Es war früher doch nicht alles besser.



Si vis pacem para bellum „Wenn du (den) Frieden willst, bereite (den) Krieg vor.“

Text und Fotos: Oberstlt a.D. Hans Bauer, Bad Mergentheim

Im Koalitionsvertrag hat die „Ampel“ festgelegt, eine nationale Sicherheitsstrategie der Bundesrepublik Deutschland zu erstellen. Das Auswärtige Amt hat die Federführung für die Erstellung eines solchen Dokumentes übernommen. Nach dem russischen Angriff gegen die Ukraine ist eine klare Definition unserer sicherheitspolitischen Interessen dringend notwendig und es bieten sich für die Formulierung eines zentralen Strategiedokuments gute Chancen. Das wahrnehmbar gestiegene gesellschaftliche Interesse an Außen- und Sicherheitspolitik erlaubt es, eine breite, unvoreingenommene Diskussion zu führen.

Die letzten verschiedenen sicherheitspolitischen Strategiedokumente der Bundesregierung stammen aus dem Jahr 2016. Das entscheidende sicherheitspolitische Dokument ist das 2016 erschienene Weißbuch zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr. Es enthält neben der Definition von Werten und Interessen der Bundesregierung eine Beschreibung der strategischen Prioritäten. Im zweiten Teil wird eine daraus abgeleitete Forderung für die zukünftige Struktur und die Fähigkeiten der Bundeswehr beschrieben. Nachfolgend wurden durch das BMVG neue Strukturen für die Bundeswehr entwickelt.

Der Zwei + Vier Vertrag erlaubt eine Höchststärke von 370.000 Soldaten für die Bundeswehr. Von dieser Stärke ist die Bundeswehr weit entfernt. Bei Erreichen der 2% NATO-Kriterien wäre eine Bundeswehr von rund 250.000 Soldaten ohne Probleme finanzierbar.

Die grundsätzliche Frage ist, kann die Landesverteidigung wie im Weißbuch 2016 beschrieben allein durch eine Berufsarmee erfolgen oder implementiert das Wort Landesverteidigung eine Pflicht für alle Bürger?

Welche möglichen Veränderungen werden sich ergeben? Die Antwort ergibt sich durch eine Analyse (siehe nachfolgende Grafik) anhand der zu erstellenden nationalen Sicherheitsstrategie nach dem Grundsatz: „Structure follows Strategy“.

Was folgt daraus für die Heeresfliegertruppe?

Alle Waffensysteme sind voll Nachtkampffähig, um sie optimal einsetzen zu können, würden pro Waffensystem zwei Besatzungen benötigt. Zumindest für das Kampfhubschrauberregiment sollte eine solche Forderung erhoben werden.

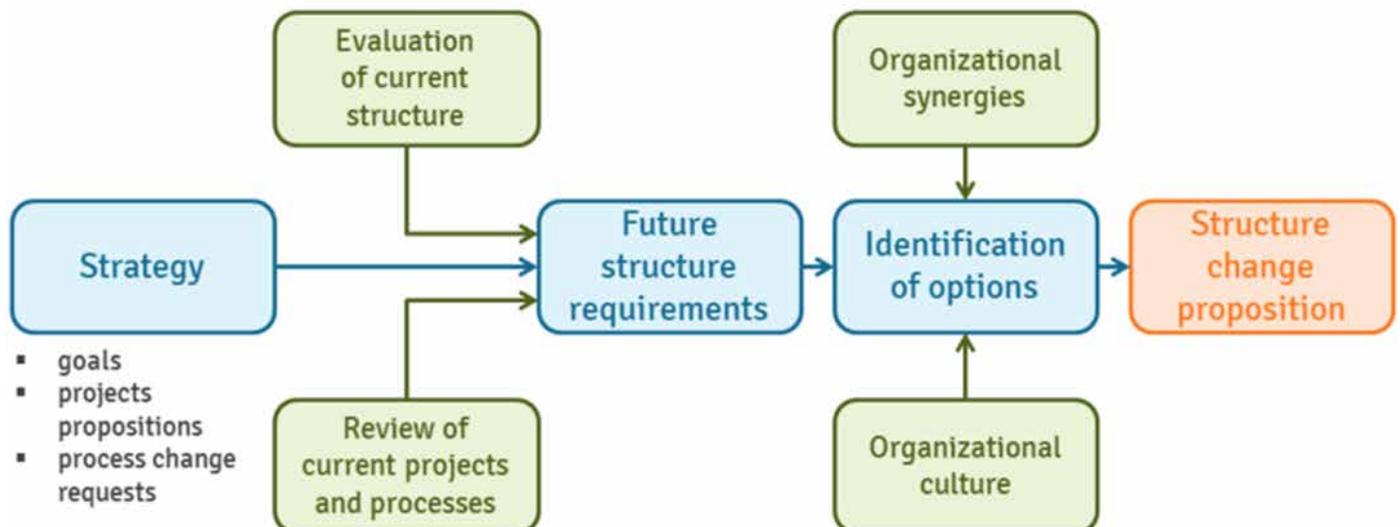


Fazit:

Deutschland hat zwar strategische sicherheitspolitische Interessen; aber es fehlt an der bestmöglichen Verwendung der notwendigen Kräfte und Mittel sowie dem Umsetzungswillen.

Anm. d. Redaktion:

Alle Ausgaben der Arbeitspapiere Sicherheitspolitik sind verfügbar auf: www.baks.bund.de/de/service/arbeitspapiere-sicherheitspolitik



GdH Bückeberg e.V.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeberg trauert um



**Oberst a.D.
Folker Flasse**

Er verstarb am 23. Februar 2023 im Alter von 85 Jahren in Münster. Oberst a.D. Folker Flasse wurde 1937 in Bochum geboren und wuchs im westfälischen Münster auf. Nach seinem Abitur begann er ein Studium der Geodäsie, speziell der Kartografie. Er trat am 1. April 1957 als einer der ersten Wehrpflichtigen beim Grenadierbataillon 12 in Höxter seinen Dienst bei der Bundeswehr an. Er absolvierte bei den Grenadieren die Offizierausbildung. 1959 wechselte er mit Versetzung zur Heeresfliegerstaffel 1 in Bückeberg zur Heeresfliegertruppe. In Bückeberg an der Heeresfliegerwaffenschule hatte er Verwendungen als Staffeldienstoffizier, Einsatzoffizier und Staffelpilot. Er wurde zum Fluglehrer ausgebildet und nahm an zahlreichen Truppenversuchen und Waffenerprobungen teil. Er flog die Muster Do 27, Alouette II und Bell UH-1D. In Bückeberg war er zuletzt als Inspektionschef für die Ausbildung auf UH-1D verantwortlich. Von 1968 bis 1970 nahm er an der Generalstabsausbildung an der Führungsakademie in Hamburg teil. Nach dieser Ausbildung war er neben nationalen und internationalen Generalstabsverwendungen unter anderem in Pakistan, später in Indonesien und Malaysia als Verteidigungsattaché tätig. In die Truppengattung kam er nochmals in den siebziger Jahren für eine Verwendung als Kommandeur der Fliegenden Abteilung 210 des leichten Transporthubschrauberregiments 20 in Roth zurück. Nach seiner Dienstzeit war er vielfach noch beruflich und ehrenamtlich sehr engagiert. Zuletzt als Präsident der Humanity Care Stiftung. Seine hervorragenden Leistungen vor allem für die Menschen in Pakistan, Indonesien und Malaysia wurden mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und dem Verdienstorden der Republik Pakistan gewürdigt.

Mit Oberst a.D. Folker Flasse haben wir einen überaus engagierten, wertvollen und profilierten Kameraden verloren. Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeberg
Martin Kleist, Oberstleutnant a.D. und 1. Vorsitzender

GdH Celle-Faßberg e.V.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V. trauert um ihr langjähriges Mitglied



**Oberstleutnant a.D.
Dieter Collisi**

Er verstarb am 26. Januar 2023 im Alter von 84 Jahren in Celle.

Dieter Collisi wurde am 19. September 1938 in Ludwigshafen geboren und trat am 16. April 1958 als Artillerist in die Bundeswehr ein. Nach dem Wechsel zur Heeresfliegertruppe absolvierte er 1961 die fliegerische Ausbildung in Bückeberg. 1964 erfolgte seine Versetzung nach Celle-Wietzenbruch, einschließlich Umzug seiner Familie. Nach einer Verwendung in Laupheim und Umschulung auf Bell UH-1D wurde Dieter Collisi 1972 in das neu aufgestellte Heeresfliegerregiment 10 versetzt, zunächst in Celle-Wietzenbruch, ab 1981 in Faßberg. In seiner Tätigkeit als Flugsicherheitsstabsoffizier dieses Regiments bis zur Pensionierung im Jahr 1990 war Dieter Collisi durch seine vorbildliche Haltung, seine Offenheit im Gespräch und seine Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit bei den Kameraden beliebt. Seine Familie kam 1972 mit ihm wieder nach Celle zurück. Dieter Collisi gehörte zu den Gründungsmitgliedern der GdH Celle-Faßberg e.V. im Jahr 1994 und brachte sich aktiv in das Vereinsleben ein. Bereits während seiner Dienstzeit und auch nach seiner Pensionierung engagierte es sich leidenschaftlich in der Tennisgemeinschaft Flugplatz Celle-Wietzenbruch.

Unsere guten Wünsche gelten seiner Frau und seinen beiden Söhnen.

Wir werden Dieter Collisi in guter Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V.
Hans-Heinrich Heidmann, Oberst a.D. und 1. Vorsitzender

Die GdH Celle-Faßberg e.V. trauert um ihr langjähriges Mitglied



**Hauptmann a.D.
Johannes Glomb**

Er verstarb am 18. Januar 2023 im Alter von 86 Jahren.

Johannes Glomb wurde am 05. April 1936 in Großrosen (Ostpommern) geboren und trat am 1. Juli 1956 als Artillerist in die Bundeswehr ein. 1958 wechselte er zur Heeresfliegertruppe und begann seine fliegerische Ausbildung auf DO 27, später auf Alouette II und Bell UH-1D. 1971 wurde er in die Luftfahrzeugtechnische Abteilung 102 versetzt, zunächst in Celle, danach in Faßberg. Hannes Glomb war bis zu seiner Pensionierung am 30. September 1989 durchgehend als Werkstattpilot in der Testfluggruppe tätig und absolvierte über 7000 unfallfreie Flugstunden. Er überzeugte durch ein hohes Maß an Gewissenhaftigkeit und ein ausgeprägtes Pflichtgefühl. In seiner ruhigen und äußerst bescheidenen Art war Hannes stets seinen Kameraden zugewandt. Seit 1994 Mitglied der GdH Celle-Faßberg e.V. brachte er sich bis zum Schluss aktiv in das Vereinsleben ein und war überaus beliebt. Hannes Glomb wohnte mit seiner im letzten Jahr verstorbenen Frau in Winsen und hinterlässt eine Tochter. Wir werden Hauptmann Hannes Glomb in guter Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V.
Hans-Heinrich Heidmann, Oberst a.D. und 1. Vorsitzender

Die GdH Celle-Faßberg e.V. trauert um ihr langjähriges Mitglied



**Stabsfeldwebel a.D.
Georg Nagel**

Er verstarb am 23. Januar 2023 im Alter von 76 Jahren.

Georg Nagel wurde am 30. März 1946 in Oberhausen geboren und trat 1963 als Heeresflieger in die Bundeswehr ein. Nach Abschluss seiner luftfahrzeugtechnischen Ausbildung führte ihn sein militärischer Weg nach Celle. 1971 wurde er Bordwartfeldwebel auf Bell UH-1D im neu aufgestellten Heeresfliegerregiment 10, zunächst in Celle-Wietzenbruch, ab 1981 in Faßberg. Bereits nach kurzer Zeit kehrte er von dort nach Celle zurück, um Wartungsgruppenführer PAH im Heeresfliegerregiment 16 zu werden. Als nebenamtlicher Jugendunteroffizier engagierte es sich u.a. für die Nachwuchsgewinnung. Diese Aufgabe erfüllte ihn derart, dass er 1991 auf eigenen Wunsch zur Freiwilligenannahmestelle Ost in Berlin-Grünau versetzt wurde, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1998 blieb. Georg (Schorse) Nagel galt sowohl in der Luftfahrzeugtechnik als auch auf dem Gebiet der Nachwuchsgewinnung als besonders vorbildlich und aufrichtig. Was er wollte, setzte er konsequent um. Seit 1999 Mitglied der GdH Celle-Faßberg e.V. nahm er aktiv am Vereinsleben teil. Er wohnte mit seiner Familie zunächst in Celle, später in Hambühren. Unsere guten Wünsche gelten seiner Tochter mit ihm. Wir werden Georg Nagel in guter Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V.
Hans-Heinrich Heidmann, Oberst a.D. und 1. Vorsitzender

GdH Neuhausen ob Eck e.V.

Die GdH Neuhausen ob Eck trauert um ihr Ehrenmitglied



**Stabsfeldwebel a.D.
Wolfgang Ludewig**

der am 27. Februar, kurz nach seinem 88. Geburtstag, nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist. Wolfgang Ludewig trat am 18. Dezember 1989 in die damalige „Altkameradschaft“ ein und war über einen Zeitraum von sechs Jahren als Kassenprüfer Mitglied im erweiterten Vorstand. Wegen seiner beispiellosen Treue zur Gemeinschaft hat der Vorstand ihm am 06. Dezember 2014 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Mit Wolfgang Ludewig verlieren wir einen aufrechten Kameraden und guten Freund. Die Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser ganzes Mitgefühl gilt nun seinem Sohn Peter und den Angehörigen.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck
Rolf-Rainer Dembowski, Hauptmann a.D. und 1. Vorsitzender